



Weimarpreisträger und Kuratoriumsvorsitzender Paul Raabe (vorn rechts) im Kreise von Kuratorium und Vorstand der GAAB



Ein Autogramm von Klaus Lüderssen (links) für den stellvertretenden GAAB-Vorsitzenden Joachim Rieck

Bericht des Vorstands – Mitgliederversammlung 2007

Per 28. Mai 2007 beläuft sich die Zahl unserer Mitglieder auf 324. Wir verzeichneten in 2006 73 Eintritte, 5 Austritte, vier Todesfälle und drei Streichungen aufgrund nicht gezahlter und länger angemahnter Mitgliedsbeiträge. In 2007 haben wir bislang 25 Eintritte, zwei Austritte und einen Todesfall zu vermelden. Nach wie vor stammt die überwiegende Zahl unserer Mitglieder nicht aus Weimar, sondern aus der gesamten Bundesrepublik. 23 Prozent der Mitglieder sind Weimarer, im Ausland leben 5 Prozent. Zur Altersstruktur: 21 Prozent unserer Mitglieder sind unter 50 Jahre alt. Zu unseren Aktivitäten in 2006: Mit 1800 Euro unterstützte die GAAB ein Projekt der HAAB zum NS-Raubgut, das von einer Honorarkraft im Thüringer Hauptstaatsarchiv bearbeitet wurde. Des Weiteren gaben wir einen Druckkostenzuschuss für die bereits im Herbst 2006 erschienene Publikation zum neuen Studienzentrum, bewilligten einen Betrag für die Herstellung von transparenten Tragetaschen, die offenbar gut von den Bibliotheksbesuchern angenommen werden, und finanzierten schließlich vier Schülerseminare für Weimarer Schüler. Insgesamt unterstützten wir die HAAB im Jahr 2006 mit insgesamt 20925 Euro. Dies geht aus einem von Herrn Rieck aufgestellten Jahresabschluss hervor.

Unsere Lesereihe »Habe nun, ach, Juristerei ...« mit den honorarfrei auftretenden Juristen und Schriftstellern Michael Stolleis, Klaus Lüderssen, Bernhard Schlink und Martin Mosebach hatte sehr guten Zulauf.

Wir haben im Jahr 2006 eine sehr starke Förderung von Seiten der Kuratoren erfahren, besonders die Initiativen von Prinz Wilhelm Ernst von Sachsen Weimar-Eisenach, der mit einer größeren Gruppe Weimar im September besucht hat, ist hervorzuheben, die Teilnehmenden spendeten der GAAB insgesamt rund 100 000 Euro. Vermittelt durch unseren Liechtensteiner Kurator Freiherr von Vogel-sang wurde uns eine neuerliche Spende aus Liechtenstein in Höhe von 10 000 Euro zuteil. An Spenden haben wir insgesamt in 2006 121 452,03 Euro erhalten. Die Vernetzung der Freundeskreise der Stiftung wurde aufgrund unserer in

viele Richtung zielenden Aktivitäten in 2006 verstärkt, und wir arbeiten in der eingeschlagenen Richtung weiter. Die Freundeskreise präsentierten sich mit einer gemeinsamen Broschüre und haben vor kurzem, am 3. April 2007, einen Tag der Freunde gestaltet, wo diese Broschüre in einer gemeinsamen Pressekonferenz an die Öffentlichkeit getragen wurde und sich alle Freundeskreise mit ihren Aufgaben und Zielen vorstellen konnten, auch wurden Fragen an uns gestellt. Der Zulauf war enorm, denn im Anschluss an die Pressekonferenz waren alle Mitglieder aller Freundeskreise um die Stiftung eingeladen, die Ausstellung »Ereignis Weimar« in verschiedenen Führungen zu besuchen. Dieses Interesse zeigt uns, dass wir mit unseren Aktivitäten auf dem richtigen Wege sind und dass wir äußerst interessierte Mitglieder haben, deren Interesse wir gerne durch unsere Aktionen befriedigen.

Weiter betreiben wir ein neues Projekt vielleicht aller Freundeskreise für 2008: Eine Aufführung des Stücks »Erwin und Elmire« von Anna Amalia und Goethe durch den in Weimarer geborenen und in London lebenden Sänger und Regisseur Norbert Meyn und ein Londoner Ensemble. Diese Aufführung würde sich hervorragend für das Motto »Europa in Weimar« in 2008, das die KSW ausgeschrieben hat, anbieten.

Außerhalb Weimars sind die Freunde, mit denen wir die Verbindung aufgenommen und zum Teil schon sehr vertieft haben, vor allem in Wolfenbüttel, dann auch in Berlin und Dresden zu finden. Die dortigen Freundeskreise besuchten uns, die Wolfenbütteler schon zum zweiten Mal.

Die Beziehung zum Freundeskreis Wolfenbüttel mündete in die Durchführung eines Austauschs Wolfenbüttel und Weimar. Acht Weimarer Schüler besuchten im März Wolfenbüttel, waren in Gastfamilien dortiger Schüler untergebracht, lernten die Stadt kennen und forschten zu »Emilia Galotti«, entsprechend kommen im November 13 Wolfenbütteler Gymnasiasten, die sich hier mit dem »Faust« auseinandersetzen werden. Schon die erste Erfahrung der Weimarer in Wolfenbüttel war so positiv, dass man um

Fortsetzung bittet. Erfolgreich angelaufen sind in 2006 aber zunächst unsere Schülerseminare für vier Weimarer Gymnasien. Sie waren gewissermaßen prototypisch. Alle Beteiligten, Schüler, Direktoren, Lehrer und wir von der GAAB sowie die Projektleiterin Frau Christine Arnhold kamen am 15. November mit dem Kultusminister Professor Jens Goebel zu einem Runden Tisch-Gespräch zusammen, um die Erfahrungen auszuwerten. Die eindeutige Botschaft lautete, dass man die Seminare weiterführen müsse. Die Schüler erlebten den Umgang mit historischen Büchern, die wissenschaftlichen Recherchemethoden und einen rundum hervorragenden benutzerfreundlichen Service. Sie wurden als Erwachsene mit eigenen Forschungsinteressen behandelt. Der Kultusminister hat uns gebeten, die Seminare in 2007 noch aus eigener Kraft weiterzuführen. Er will sich bemühen, sie ab 2008 im Kultusetat zu verankern.

Die Erfahrungen mit den Schülerseminaren werden in diesem Jahr fortgesetzt: durch weitere Weimarer Schülerseminare, den Austausch Wolfenbüttel und Weimar und schließlich das sehr großzügig von der Allianz-Kulturstiftung und dem Auswärtigen Amt geförderte Europa-Schülerseminar, das die GAAB gemeinsam mit der Weimarer Jena-Akademie vom 14. bis 29. Juli 2007 durchführen wird. 14 Schüler und eine Lehrerin aus Rumänien, Tschechien,

Ungarn und Frankreich werden in der Europäischen Jugendbegegnungsstätte wohnen, in der Bibliothek arbeiten und verschiedene kulturgeschichtliche Epochen, die für die deutsche Geschichte und die Weimars stehen, beispielhaft kennenlernen. Stadterkundungen, Ausflüge und ein kulturelles Beiprogramm ergänzen dieses hochinteressante Seminar. Höhepunkte sind zwei Abendvorträge mit auswärtigen Referenten: mit der Literaturwissenschaftlerin und Kulturmanagerin Eva Profousova und dem Schriftsteller Navid Kernani (»Die Zeit« – Europathemen).

Unsere Vortragsreihe 2007, die sich in ihrem 200. Todesjahr der Herzogin Anna Amalia widmet, ist bereits angelaufen. Am 7. März sprach Peter Gülke hier über Mozart, Goethe und Anna Amalia, am 4. April konnte ich meine neu erschienene Biographie über Anna Amalia vorstellen, es folgen am 5. September der Vortrag von Jürgen Beyer »Zur Baugeschichte der Bibliothek. Vom Renaissance-Wohnschloß zur Herzogin Anna Amalia Bibliothek« sowie am 19. September der Vortrag mit Führung durch die Ausstellung von Dr. Gerd-Dieter Ulferts mit dem Titel »Die Welt der Anna Amalia. Lebenszeugnisse der braunschweigischen Prinzessin und Weimarer Herzogin«.

ANNETTE SEEMANN, WEIMAR

Zwischen Lesekultur und Literaturforschung . . .

Schülerseminare in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Es könnte eine Erfolgsgeschichte werden, wenn es nicht schon eine ist. Und natürlich gibt es Väter, Vorbilder – in Wolfenbüttel und auch in Weimar, zum Thema »Faust« beispielsweise, Anfang der neunziger Jahre.

Die Rede ist von den Schülerseminaren in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB). Sie wurden als Literatur- und Kulturgeschichtliches Bildungsprojekt von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V. (GAAB) im 2. Halbjahr des Schuljahres 2005/2006 für Schüler der Kursstufe des Gymnasiums ins Leben gerufen. In der Projektbeschreibung heißt es: »Es (das Projekt) führt an Kultur- und Forschungseinrichtungen, speziell an die Aufgaben einer Forschungsbibliothek heran und soll die Vorbereitung auf universitäre Arbeitstechniken unterstützen. Im Vordergrund steht die Förderung der Lesekultur, das Vertrautmachen im Umgang mit historischen Beständen, sowie mit dem Apparat einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek«.

Wie immer brauchte es einen Ideengeber und Verfechter des Gedankens. Diesen hatte die Gesellschaft in ihrer Vorsitzenden, Dr. Annette Seemann. Sie lieferte konzeptionelle Überlegungen gleich mit und knüpfte Kontakte zu denen, die in Sachen Bibliotheks-Seminare reiche Erfahrungen besitzen: die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und ihr Freundeskreis, eine Fördervereinigung, die unserer hiesigen Gesellschaft entspricht. Die traditionell »klassischen« Verbindungen zwischen beiden Bibliotheken und Orten erleichterten die Kommunikation, gegenseitige Besuche im Vorfeld und das Zustandekommen des Austausch-Seminars Weimar-Wolfenbüttel 2007 mit Kursen zunächst in Wolfenbüttel und danach in Weimar. Gearbeitet wurde dort von den Weimarnern (Humboldt-Gymnasium) vom 11. bis 16. März zu Emilia Galotti, hier beschäftigen

sich die Wolfenbütteler vom 5. bis 10. November mit Faust. Curriculum, Rahmen- (Kultur- und Besichtigungs-)programm entwickelten beide Seiten gemeinsam.

Vorher jedoch standen die einfacheren Lösungen des Projektes – die Seminare für Weimarer Gymnasien (Friedrich-Schiller-Gymnasium, Goethegymnasium, Humboldt-gymnasium, Musikgymnasium), thematisch und organisatorisch integriert in Unterricht und schulische Projekte.

Die Wechselwirkung ist erwünscht:

- Leser- und Forscher-Nachwuchsförderung in der Bibliothek einerseits (durchaus auch mit dem Ziel der Gewinnung künftiger Nutzer),
- Ausbildungsergänzung, Literaturlauswertung sprich Bucharbeit, Studiumsvorbereitung in den Schulen andererseits.

Jeweils eine Leistungskursgruppe belegt ein mehrtägiges Seminar mit folgendem Kursplan:

1. Einführung in die Bibliothek, das Rahmenthema, die Buchbenutzung, den Umgang mit historischen Buchbeständen.
2. Recherchen zu dem vorher festgelegten individuellen Rahmenthema für die Gruppe, Hinzuziehung von historischen Buchbeständen.
3. Nutzung der Seminarraum-PC, Verschriftlichung der Ergebnisse vor Ort.
4. Erstellung einer Dokumentation mit den Projektergebnissen.

An den Schulen: Bewertung der Einzelleistungen, Einbindung der Projekte in Gruppenarbeit und Projektwochen. Die Festlegung der Fächer und Themen, einschließlich Seminarfach, erfolgt nach Vorschlag und Unterrichtsplan der Schulen.